

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondere Befestigungsformen und zwar a) Befestigungen, welche nur dem Feuer aus Feldgeschützen zu widerstehen haben; b) Befestigungen im Hochgebirge, c) Küstenbefestigungen und d) Provisorische Befestigungen.

Im zweiten Abschnitt: Die festen Plätze und ihre Bestandteile. I. Gürtelfestungen, A. der Gürtel, B. das Noyau, II. Sperren.

In dem dritten Abschnitt: Die Gestaltung und Benennungen der Festungen und festen Punkte nach ihren besonderen Aufgaben.

Im vierten Abschnitt, der hauptsächlich den Inhalt des vorliegenden Schlussheftes bildet: Die Entwicklung der beständigen Befestigung und zwar von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart; die Befestigungen des Altertums und des Mittelalters werden kurz, die der neuen Zeit (von der Erfindung der Pulvergeschütze bis auf Vauban) ausführlicher behandelt. Es folgt dann der Übergang zur neuesten Zeit. Die letztere ist in drei Perioden eingeteilt. Diese finden, wie begreiflich, eine eingehendere Würdigung. Die dritte Periode beginnt mit der Einführung der Brisanzbomben (1886) und reicht bis heute.

Der Verfasser (auf Seite 211) sagt: „Das Hin und Her des Geschützkampfes auf grosse Distanzen von gedeckten gegen gedeckte, teilweise sogar unsichtbare Ziele wird künftig ebenso wenig zu einem positiven Ergebnis führen, als in früherer Zeit — der Angreifer muss eben in die Werke — in die Festung hinein. Die Mittel und Kräfte dieses zu verwehren sind nun beim Verteidiger im Werte sehr gestiegen. Es sind namentlich Schnellfeuergeschütze, Mitrailleusen und Repetiergewehre, Fahrpanzer und elektrische Scheinwerfer, welche die Nacht zum Tag machen, somit den grössten Feind der Festung, die Finsternis, weil er nur in dieser Deckungen (Sturmstellung) ausheben und Truppen zum Angriff sammeln kann — besiegen. Hiezu kommen noch die Torpedos, dann der Shrapnellmörser, welcher letzterer die Laufgräben von oben bekämpft — leicht überall hingebacht und ebenso leicht und vollkommen gedeckt aufgestellt werden kann, endlich die grosse Perkussion auch kleinkalibriger Geschütze, deren Geschosse die Sappenbrustwehren durchschlagen, — endlich die Möglichkeit, durch Drahtnetze sich rasch unangreifbar und durch Shrapnelldecken gegen die gefährlichsten Geschosse unverwundbar machen zu können.“ Es wird ferner darauf hingewiesen: das bei allen Mächten in den Vordergrund gerückte Bestreben, die im Angriff so unbequemen und den „Bewegungskrieg“ so leicht zum Stillstand bringenden Festungen einfach nach kurzer Beschiessung zu stürmen, was am leichtesten durch kühnes Durch-

schreiten der zumeist langen Intervallen zwischen den Forts zu erreichen schien. Dieses habe dazu geführt, die unbedingte Notwendigkeit einer frontalen Verteidigung aus einer zusammenhängenden Verteidigungsstellung allgemein erkennen zu lassen. „Indem man sich in den Festungen gegen derlei gewaltsame Unternehmungen vorsehe, sinken natürlich sofort die Chancen für deren Gelingen und werden dieselben auf jene Fälle reduziert werden, welche stets dazu eingeladen haben.“

Zum Schluss wollen wir es nicht unterlassen, das Lehrbuch allen Offizieren, die sich über den gegenwärtigen Stand der beständigen Befestigung orientieren wollen, auf das wärmste anzupfehlen. In der gesamten militärischen Fachpresse ist dasselbe sehr günstig beurteilt worden. Für seinen anerkannten Nutzen spricht nicht nur der Name des rühmlich bekannten Verfassers, sondern auch der Umstand, dass von dem Buch bereits eine fünfte Auflage notwendig geworden ist. E.

Verschiedenes.

— (Patentliste) aufgestellt von dem Patentbureau von H. & W. Pataky. Hauptgeschäft: Berlin N. W. Luisenstrasse 25.

c. Gebrauchsmuster. 72. 75,915. Quadranten-Visier, dessen Klappe durch eine an letzterer angeordnete Feder zur Auflage auf die Seitenstege des Visierfusses gebracht wird. Waffenfabrik Mauser, Oberndorf a. N. 18. 5. 97. — W. 5466.

72. 75,966. Beim Einstecken Nuss, Zwischenhebel, Gelenknase und Visier bethätigende Umstellvorrichtung, die nach dem Abfeuern durch Visierfeder und Treibstift selbstthätig auf Schrotschuss zurückgestellt wird. Emil Barthelmes, Zella St. Bl. 15. 5. 97. — B. 8347.

72. 75,967. Geschoss mit Rippen- und Ränderführung. Engelbert Clever, Köln, Comödienstr. 3. 15. 5. 97. — C. 1574.

72. 75,975. Patronengürtel mit charnierartig befestigten Hüten zum Einschieben der Patronenenden. Ch. E. Conner, Auburn; Vertr. Emil Reichelt, Dresden. 17. 5. 97. — C. 1579.

72. 76,028. Gelenkartig verbundene Wellensicherung zur Absperrung der Schlagbolzen, Stangen oder Abzüge für Dreilaufgewehre. Nikolaus von Dreyse, Sömmerda 5. 5. 97.

72. 76,190. Quadranten-Visier mit hinter dem Rücken der Klappe angeordnetem Standvisier. Waffenfabrik Mauser, Oberndorf a. N. 20. 5. 97. — W. 5475.

72. 76,270. Blei- etc. Geschoss mit einem oder mehreren Führungsringen aus Kupfer o. dgl. Miller & Val. Greiss, München. 24. 5. 97. — M. 5479.

72. 76,358. Mittels eines mit schwingendem Doppelhebel armierten, automatisch abwechselnd, je einen Hahn bethätigenden Drückers auszulösende Abzugsvorrichtung für beide Hähne eines Doppelgewehres. Erich Peters, Berlin, Mittenwalderstrasse 26. 25. 5. 97. — P. 2991.

72. 76,448. Würgebohrung für Schrot-, Posten- und Kugelschuss, welche auch im Mündungsteil konisch gebohrt ist. Hugo Meitz, Suhl i. Th. 12. 5. 97. — M. 5424.

**Poröse Imprägnation von Stoffen, Kleidern, Lederhandschuhen etc. besorgt unter Garantie der Haltbarkeit
Dr. H. Zander in Rorschach.**